

Ottendorfer Zeitung

Bezugspreis:
Dietrichsdorf 200 Mark frei im Haus.
In der Geschäftsstelle abgeholt viertel-
jährlich 120. Einzelne Nummer 10 Pf.
Erscheint am Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend Nachmittag.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt



Anzeigenpreis:
für die kleinstmögliche Kopie-Zeile oder
deren Raum 10 Pf. — Im Restamittel
für die kleinstmögliche Zeile 25 Pf.
Anzeigenannahme bis 7 Uhr mittags.
Beilagegebühren nach Vereinbarung.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Kähle, Buchdruckerei in Groß-Ottrow.

Verantwortlich für die Redaktion H. Kähle in Groß-Ottrow.

Nummer 72

Freitag, den 19. Juni 1914

13. Jahrgang

Bullenkörung betr.

Neuerdings sind bei den Herren Gutsbesitzern Friedrich Biegh und Ernst Zumppe in Ottendorf und bei Herrn Röhrebesitzer May Fiedelsen in Moritzdorf zur Fucht geeignete Bullen angefordert worden.

Hierbei wird erneut darauf hingewiesen, daß nur gekörte Bullen zum Decken weiblicher Tiere benutzt werden dürfen.

Im Interesse der so notwendigen Hebung unseres Viehbestandes werden die Viehhändler um genaue Befolgung dieser Anordnung ersucht.

Zusammenfassend werden nach § 13 des Rörgegesetzes in der geänderten Fassung vom 18. März 1913 mit 10 bis 150 Mark bestraft.

Ottendorf-Moritzdorf, am 12. Juni 1914.

Der Gemeindevorstand.

Deutliches und Sächsisches.

Ottendorf-Ottrow, 18. Juni 1914.

Die große Hitze hat in den letzten Tagen in fast allen Teilen Deutschlands heftige Gewitter zur Folge gehabt, wobei eine Anzahl Menschenleben und Tiere den Elementen zum Opfer gefallen sind. Den Blumen, Gärten und Feldfrüchten hat der Regen die längst herbeigesehnte Erquickung gebracht. Eine Abkühlung der Luft bringen die fortwährenden Regengüsse nicht.

Zur Kirchenernte. In wenigen Tagen beginnt die deutsche Hauptkirchenernte. Der deutsche Pomologenverein in Eisenach hat zum Nutzen aller Käufer und Verkäufer in diesem Jahre einen Nachrichtendienst eingerichtet, um unseren deutschen Kirchen größerer Absatz zu schaffen. Durch diesen Nachrichtendienst ist er in der Lage, allen Interessenten sofort leistungsfähige Kirchenzähler kostenlos nachzuweisen. Dies ist besonders wertvoll für Nord- und Ostdeutschland, wo es wenig Südkirchen gibt und wo die Ernten noch viel später beginnen.

Eine für Lehrern beachtliche Entscheidung, die in höchster Instanz das Kammergericht getroffen hat, betrifft die Verpflichtung des Beihilfings zum Besuch der Fortbildungsschule. Ein Malermeister hatte sich in einem Strafverfahren zu verantworten, weil er Beihilfinge nicht in die Fortbildungsschule geschickt und sie auch nicht so rechtzeitig entschuldigt hatte, daß eventuell der Schulvorstand darüber hätte entscheiden können ob die Entschuldigungsgründe für ausreichend zu erachten seien, wie das ortstatutarisch vorgeschrieben war. Der Meister hatte erst kurz vor Beginn des Unterrichts das Entschuldigungsschreiben zur Schule geschickt. Die Strafkammer verurteilte ihn deswegen in der Berufungsinstanz zu einer Geldstrafe. Dagegen legte er Revision beim Kammergericht ein. Er hielt sich, wie der Fall lag, überhaupt nicht für verpflichtet, die Beihilfinge zur Schule zu schicken. Er hatte mehrere Tage hindurch auswärts Aufträge auszuführen, und dazu brauchte er die Hilfe der Beihilfinge. Für solche außergewöhnliche Fälle sei die fragliche Vorschrift des Ortsstatuts wohl überhaupt nicht gegeben, meinte er. Und früher habe sich die Schulbehörde auch immer mit einer Entschuldigung kurz vor Unterrichtsbeginn begnügt. Das Kammergericht verwarf jedoch der Revision den Erfolg. Der Senat wies zur Begründung der Entscheidung darauf hin, daß der Lehrling nicht berechtigt erscheine, den Beihilfing zu arbeiten, die für den Meister dringend sein, ohne weiters aus der Schule zurückzubehalten. Seinem Darfhalten gehe das öffentliche Interesse vor, das darauf gerichtet sei daß der Lehrling etwas Nützliches lerne.

Warnung vor einer Bank. Baireuther Volksbank nennt sich eine Genossenschaft m. b. H., die früher als Reichelsdorfer Kreditverein, Pilsbverein zu Sulzbach, Sulzbacher Spar- und Pilsbverein und Sulzbacher Pilsbank auftrat. Durch Instrukte verspricht sie Darlehen, in Wirklich-

keit aber ist es auf Werbung von Mitgliedern abgesehen, welche ihre Ersparnisse einlegen sollen und denen eine überaus günstige Verzinsung versprochen wird. Die Gründungen sind keineswegs einwandfrei. Der Stadtmagistrat zu Baireuth warnt vor der Baireuther Volksbank, auch werden von ihm Mitteilungen über unläuteres Geschäftsgebahren der Bank entgegengenommen.

Liegnitz. Am Montag abend wurde im Räderfuß in mitten des Dorfes ein neugeborenes Kind weiblichen Geschlechts aus dem Wasser gezogen, es schien schon kurze Zeit gelassen zu haben, da es bereits angegriffen war. Es wurde von der Ortspolizei beschlagnahmt und wird zur Erörterung der Staatsanwaltschaft überwiesen werden.

Dresden. Zwei Straßenunterführungen die im Verkehrsleben von großer Bedeutung sind, und deren Bau dem sächsischen Staate erhebliche Summen kostet, kommen gegenwärtig auf der Eisenbahnstrecke Görlitz-Dresden zur Ausführung. Die größte und auch demzufolge teuerste Straßenunterführung ist diejenige an der Albatz Georg-Allee in der Albertstadt in Dresden. Nicht nur der Ausbaubau für viergleisigen Betrieb, sondern auch die Breite der König Georg-Allee erfordern gewaltige Bodendruckungen und infolgedessen Sandablagierungen auch umfangreiche Bauarbeiten. Ueberdies müssen für die dort vorhandenen Grundstücke zu beiden Seiten noch besondere „Hochstrahlen“ hergestellt werden. Infolge all dieser Umstände und andererseits wegen des starken Eisenbahnverkehrs auf der Strecke, der keinerlei Unterbrechung erlauben kann, scheitern die Arbeiten nur langsam vorwärts. Eine weitere, gleichfalls sehr wichtige Straßenunterführung kommt auf derselben Strecke in Radeberg zur Ausführung. Es handelt sich hier um die Unterführung der Dresdener Straße, wo bekanntlich im Februar der Mechaniker Horwarth aus Dresden-Plauen tödlich verunglückte. Der Beginn des Baues erfolgte am Montag den 15. Juni. Es wird in diesem Falle mit einer Bauzeit von neun Monaten gerechnet.

Auf dem St.-Pauli-Friedhofe wurde am Montag früh ein älteres Fräulein beim Rosenkranzstahl ertappt und der Polizei übergeben.

Rabenau. Schulgeldfreiheit soll hier eingeführt werden. Den dadurch eintretenden Ausfall von 3000 Mark gedenkt man durch ein neues Ortsvergebot zu decken, das 1915 in Kraft tritt. Die Einkommensklassen von 1000 bis 1500 Mark werden von einer Steuererhebung nicht betroffen.

Tharandt. Auf der Strecke zwischen Tharandt und Ede Krone hat sich am Montag nachmittag kurz nach 5 Uhr ein junger Mensch von zwei leer zurückfahrenden Lokomotiven überfahren lassen und dabei sofort den Tod gefunden.

Grillenburg. Das Einfangen von Pfläuschen zur Verpflanzung nach dem Moritzburger Forst hat noch nicht den gewünschten Erfolg gehabt. In einer wildreichen Gegend hat man zu diesem Zwecke eine große Wildhölle errichtet. Sie besteht aus einem

palisadenartig eingetriebenen Blatz mit mehreren Löchern. Dahinein wird nun durch Futtertrüppen das Wild gelockt. Ein anstößender schmaler Gang dient zur Ueberführung des gefangenen Tieres nach dem Transportlokal. Das Gewich wird an einer geeigneten Stelle im Laufgang abgesetzt, der mehrere Einzelabteilungen enthält. Durch Leinwandzüge werden die Löcher vom Futterhaufe aus geschlossen. Die Transportkästen sind mit Strohpolstern versehen und so eng, daß das gefangene Tier nur darin stehen kann.

Lampertswalde. Hier wurde der aus Galitz gebürtige, bei der Lederlandzentrale Gröda als Hilfsarbeiter beschäftigte Walter Schumann durch den Starstrom getötet. Er hatte an der durch die Dorfstraße führenden Leitung eine Kurzschlussleiste einzuhängen und wollte dies tun, als der Strom noch nicht ausgeglichen war, was er aber nicht wusste. Er erhielt zwei Schläge und war sofort tot. Der Verunglückte war verheiratet.

Riesa. Der Leichnam an der Rahnische Moritz bei Riesa scheint namentlich seiner Ausklärung entgegenzugehen. Wie verlautet, wird jetzt eine Spur nach Württemberg verfolgt. Die Erörterungen sind noch lebhaft im Gange. Es handelt sich jedoch, wie bereits festgestellt, nicht um ein Verbrechen, sondern um einen Selbstmord.

Dobra. Der Scheunenbrand des hiesigen Ertrögers am vorigen Dienstag wurde, wie festgestellt worden ist, von zwei Knaben im Alter von 7 und 9 Jahren verursacht. Sie wollten heimlich in der Scheune Zigaretten rauchen.

Loamagisch. Ein Gewitter am Sonntagabend war hier von unheimlicher Stärke, bei dem mehrere Menschen in Angst und Schrecken geraten konnten. Unausführlich stammten Blitze auf, und leider ist durch einen Blitzstrahl auch ein Menschenleben vernichtet worden. Der Blitz traf die im 61. Lebensjahre stehende Frau Proschmann, die sofort tot war. Die so jäh ums Leben Gelommene stand in der Stubentür, und um sie herum standen 5 bis 6 Angehörige der Familie, die, wie durch ein Wunder, völlig unverletzt blieben. Auch sonst hat der Blitz noch verschiedentlich eingeschlagen. Groß ist aber der Schaden, der durch Schloßen, die das Unwetter am Sonntagabend zur Erde sandte, angerichtet wurde. Von der Gewalt der Zerschlagung, die durch den Hagel angerichtet wurde, gaben die haufenweise von den Bäumen abgeschlagenen Äste und Früchte, zerfetzte Blätter, an einzelnen Orten durchdringbar mitgenommene Getreidefelder, hier und da auch eingeschlagene Fensterscheiben bezeugen Zeugnis. Das Unwetter ist strichweise aufgetreten; ganz besonders scheinen die Orte Pielowitz, Lößschwitz, Hschwitz und Alt-Lommagisch heimgeleitet worden zu sein, wenngleich hiebei die Zahl der schwer Betroffenen Orte nicht erschöpft ist. Von der Gewalt des mit dem Unwetter verbundenen Sturmes gewinnt man ein Bild, wenn man hört, daß Äuene umgerissen und starke Bäume aus dem Erdboden herangewuchtet worden.

Copitz. Hier wurde vor einiger Zeit den Bewohnern eines Hauses eine unliebbare Ueberraschung. Bei Berührung des eisernen Treppengeländers erhielt man einen heftigen elektrischen Schlag. Dies wiederholte sich immer wieder, so daß man an einen Gegenstand glauben konnte. Ein Fachmann fand natürlich bald des Rätsels Lösung. Bei einer Installation hatte man Draht verwendet, der nicht isoliert worden war, und durch Zufall hatte zwischen dem Draht, der eine Lampe speiste, also von der Starstromleitung ausgeht, mit dem Treppengeländer eine Berührung stattgefunden. Der Schaden konnte, nachdem er erst einmal erkannt war, sehr bald beseitigt werden.

Zittau. Der Hochwald am Baltenberg bei Zittau ist dieser Tage das Ziel vieler Schaulustiger. In ihm hat eine Windhose mächtigen Schaden angerichtet. Auf einer Fläche von der Größe eines Hektars sind beinahe sämtliche Laub- und Nadelbäume entwurzelt worden, darunter Stämme von 40 Zentimeter Durchmesser. An einer anderen Stelle sind Hunderte von Bäumen — zerplittert und entwurzelt — zu einem wüsten Trümmerhaufen zusammengewürfelt worden. Während an diesen Orten die Bäume umgeworfen wurden, ist an einer dritten Stelle ein geädelter Stamm durch den Wind so gehoben worden, daß er nun wieder aufrecht steht.

Bisse. Hier gingen beim Anspannen die jungen Pferde des Gutsbesizers Schlegel durch, dabei wurde der Gutsarbeiter Boys zu Boden gerissen und durch Hufschläge ins Genick sofort getötet. Der Gutsarbeiter Jäger der die Tiere zu halten versuchte, wurde ein Stilk Weg mitschleift und erlitt schwere Verletzungen. Beide sind Familienväter.

Neulichen. Unweit unseres Dorfes mugten am Freitag zwei aus der Richtung von Berlin kommende Flieger, die in der Höhe von etwa 1200 Metern auf ihrer Rumpfmotoren in heftige Gewitterwolken geraten waren eine Notlandung vorzunehmen.

Scheibenberg. In einer hiesigen Fabrik verunglückte ein junges Mädchen dadurch, daß es mit einem Jellaloidbaum in den Haaren einer Spiegelampe zu nahe kam. Der Ramm fing Feuer und das Mädchen erlitt so schwere Verletzungen, daß man an seinem Aufkommen zweifelt.

Großröderwalde. In der ältesten Kirche des Erzgebirges, in Großröderwalde, fand vor kurzem eine regelrechte Wandervogelhochzeit statt. Auf einem mit Birken und Blumen geschmückten Leiterwagen nahen die Freundinnen der Braut von Annaberg zur Großröderwälder Kirche. Der Bräutigam, in dunklem Anzuge und Kniehohe, hatte hier auf dem grünen Rasen schon gegen 70 Mädchen aus fast allen Gegenden Deutschlands zu bewirten, da seine Braut Gaultierin des dortigen Bezirkes war. Nach der ersten Freier wurde unter Spiel und Tanz nach Wandervogelart im Freien abgelockt und das Hochzeitsmahl bereitet.

Johanngeorgenstadt. Der hier abgehaltene Veteranentag brachte einen Ehlbetrag von etwa 1700 Mark, der aus dem Garantiefonds gedeckt werden muß.

Dr. Thompson's Seifenpulver
spart Arbeit, Zeit, Geld.
Garantiert frei von schädlichen Bestandteilen.
1/2 Pfund-Paket 18 Pf.

MANOLI Dandii
Jetzt auch mit u. ohne Mundstück.